



Mr. 9. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang. Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte 60 Blg. ... Donnerstag, den 13. Januar 1921. Bezugspreis: In der Stadt mit Zusage 12.00 vierteljährlich.

Rücktritt des französischen Kabinetts.

Der Grund: Ein Misstrauensvotum der Hauvinistischen Kammermehrheit. Paris, 12. Jan. In der heutigen Kammer Sitzung standen drei Interpellationen auf der Tagesordnung, eine über die Finanzpolitik der Regierung, eine über die Entwaffnung Deutschlands u. eine über die allgemeine Politik der Regierung. ...

Paris, 13. Jan. Vor der gestrigen Kammer Sitzung hatte die härteste Partei, die der republikanischen und demokratischen Entente, eine Sitzung abgehalten und einstimmig beschlossen, von der Regierung die sofortige Besprechung der Interpellation zu verlangen, andernfalls sie sich weigern werde, dem Ministerium das Vertrauen auszusprechen. ...

Paris, 13. Jan. (Kammer. — Ergänzenber Bericht.) Nachdem gestern der neue Kammerpräsident Raoul Peret den Vorsitz übernommen und die übliche Begrüßungsrede gehalten hatte, erklärte er, es seien drei verschiedene Interpellationen eingelaufen. ...

Deutsche Stimmen zum Rücktritt.

Berlin, 13. Jan. Zum Sturz des Kabinetts Lyautey erlärte das „Berliner Tageblatt“, daß es gezwungen worden sei zurückzutreten, weil man fürchte, Lyautey werde bei den Verhandlungen mit England nicht genügend widerstandsfähig sein. ...

Zur auswärtigen Lage.

Der amerikanische Schiedspruch über die Frage der Rheintonnage.

Berlin, 11. Jan. Ueber den Schiedspruch des amerikanischen Schiedsrichters in der Frage der Rheintonnage, der am 8. Jan. ergangen ist, werden von zuständigen Stellen folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Schiedsrichter hat entschieden, daß an Frankreich abzutreten sind: 1.) Kahnraum in Höhe von 250 150 Tonnen, Schlepper in Höhe von 23 761 Pferdekraften, 2.) die Einrichtungen der Badischen A.G. für Rheinschifffahrt und Seetransport, die sie am 21. August 1914 befaß, 3.) 76 Prozent der Aktien der Rheinschifffahrtsgesellschaft, vorm. Fendel-Mannheim, 4.) Schiffsraum und Schleppkraft von Fendel wird auf Tonnage und Schleppkraft zu Punkt 1 voll in Anrechnung gebracht. ...

Der Rücktritt Amerikas vom Vorschafertreat der Entente.

Paris, 13. Jan. In der gestrigen Sitzung des Vorschafertreats teilte der amerikanische Botschafter Wallace mit, daß seine Regierung, da der Versailler Friedensvertrag nicht ratifiziert worden sei, es nicht für angebracht halte, noch länger eine amerikanische Delegation bei der Vorschafertreatkonferenz zu unterhalten. ...

Ein englisch-deutscher Schiedsgerichtshof.

London, 13. Jan. Der englisch-deutsche Schiedsgerichtshof, der gemäß Art. 206 des Versailler Friedensvertrags über Streitfälle wegen Schulden und anderer Fragen zu entscheiden hat, hat sich konstituiert und wird Ende dieses Monats in London seine Sitzungen aufnehmen. ...

Vom internationalen Arbeitsamt.

Genf, 12. Jan. In der ersten Sitzung der 6. Kommission des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes nahmen Vertreter folgender Staaten teil: Großbritannien 3, Deutschland 2, Polen 1, Dänemark 1, Frankreich 3, Schweiz 2, Holland 1, Italien 2, Japan 1, Kanada 2, Spanien 1. ...

Polen und Rumänien.

Bukarest, 13. Jan. (Ag. Damian.) Der polnische General Haller ist hier eingetroffen und wird heute vom König in Audienz empfangen werden. — Es handelt sich wohl um Besprechung von Maßnahmen gegen bolschewistische Angriffe. ...

Bulgarisch-rumänische Verhandlungen.

Bukarest, 13. Jan. (Ag. Damian.) Der bulgarische Ministerpräsident Stambulinski ist gestern hier angekommen. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern Take Joneacu und dem Ministerpräsidenten Averescu. ...

Ein griechischer Bericht über die Kämpfe mit den türkischen Nationalisten in Kleinasien.

Athen, 12. Jan. Der Bericht des Generalstabs vom 10. Januar lautet: Im Abschnitt Brussa grassen unsere Streitkräfte östlich von Izardli starke feindliche Truppen an, die zerstreut und bis jenseits Nizai verfolgt wurden. Wir machten 50 Gefangene, darunter einen Major und 3 andere Offiziere, erbeuteten 3 Kanonen, eine Anzahl

Tragtiere und viel Kriegsmaterial. Im Abschnitt Uffschal zerstreuten unsere Truppen feindliche Ansammlungen in den Stellungen von Banas und Sebaste. — Der Bericht vom 11. Januar lautet: In Verfolg ihres Vormarsches gegen unsere Truppen auf den Höhen von Bazarzil stießen wir mit dem Feinde zusammen, der sich in Unordnung auf Etsidzhi zurückzog und seine Waffen von sich warf. Wir machten 150 Gefangene, erbeuteten zahlreiche Kriegsmaterial und besetzten den Bahnhof Karaköj an der Bagdabbahn.

Eine Konferenz der antibolschewistischen Parteien Russlands.

Paris, 12. Jan. Frühere Dumamitglieder hielten gestern wieder eine Versammlung ab, in der auch der Plan des Generals Hoffmann besprochen wurde, mit Hilfe deutscher Truppen den Bolschewismus niederzuwerfen. Die Sozialrevolutionäre, Kadetten und früheren Dumamitglieder widersetzten sich dem einstimmig. ...

Wrangel.

Toulon, 11. Jan. Nach einer Uebereinkunft mit der französischen Regierung hat General Wrangel beschlossen, seine ganze Handelsflotte nach Marseille zu lenken, während seine militärische Flotte in Bizerta abgerüstet werden soll. ...

Ausland.

Der Zustand der ehemaligen deutschen Kaiserin.

Haag, 12. Jan. Der frühere Kronprinz ist heute nach Doorn abgereist, um seine kranke Mutter zu besuchen, deren Gesundheitszustand noch immer äußerst besorgniserregend ist. — Aus Haag Doorn wird folgender Bericht über das Befinden der ehemaligen deutschen Kaiserin vom 11. Januar ausgegeben: Das körperliche Widerstandsbemühen vermindert sich langsam, aber stetig. ...

Stapellauf eines polnischen Kriegsschiffes in Danzig.

Berlin, 12. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, daß der Stapellauf des ersten polnischen Kriegsschiffes dieser Tage in Danzig stattgefunden hat. Das Kriegsschiff wurde auf den Namen des polnischen Staatschefs Pilsudski getauft. ...

Die furchtbaren Zustände in Oesterreich.

Wien, 12. Jan. (Preisabbau-Enquete.) In der heutigen Sitzung wurde die Besprechung sämtlicher auf der Tagesordnung stehender Fragen seitens der Konsumentenvertreter beendet. Auch in der heutigen Debatte wurde von Anhängern der verschiedenen Organisationen der Anschluss an Deutschland als einzig wirksame Hilfe bezeichnet. ...

... die Kinder zum Glück ... zur Operation ins ... am Leben. ... Herabsetzung des ... Gebrauch an Gas ... er Verwendung des ... soll von 1,35 M auf ... Organisation des Baugesprächen den schon länger ... mit einem Kosten ... der Stadtverwal ... sprache soll die Finanzen festgelegt werden. ... o Seltmann, Calw. ... en Buchdruckerei, Calw. ... d und kühlend ... Entzündungen, ... wunden und ... Nivea-Creme. ... L. Hamburg. ... EBECO. ... Obstbauverein ... Calw. ... rd auch in diesem Frühjahr ... b Edelreifer ... ofort, spätestens aber bis ... ten gemacht werden. ... en, daß die Zeitschrift ... wegfällt ... rammungen, Obstbaum ... stellungen treten werden. ... Zeitschrift „der Obstbau“ ... n sofort entgegenkommen. ... s des Auschusses: ... Rastler: J. Rnecht. ... 10000 Mk. ... egen gute Sicherheit ... aufzunehmen gesucht. ... Angebote unter N. F. 8 ... n die Geschäftsstelle da. ... Möbllertes, helzbares ... Zimmer ... ür sofort, von Herrn, ge ... ucht. Angebote erbeten an ... F. Zahn & Co., Calw. ... Ein hübsch möbliert, helz ... Zimmer ... ro Monat 85 Mk. Bezahlg ... u mieten gesucht. ... Angebote sind zu richten ... unter N. C. 7 an die G ... schäftsstelle des Blattes. ... Prima ... Schuhfett ... (Friedensware), gelb und ... schwarz empfiehlt ... Friedrich Rügler, ... Altburg. ... Guterhaltenen ... Ablauf-Zieh ... mit 3 Türchen ... verkauft ... Carl Serva. ... Neue gestrichte ... Sacke ... preiswert zu verkaufen. ... Frau Hager-Rothhammer. ... Paketkarten ... Lieferscheine ... erhalten Sie rasch in der ... A.Oelschläger'schen ... Buchdruckerei Calw.

Der Redner empfahl die Organisation der Selbsthilfe, die Wiedererrichtung der Ordnung selbst in die bewaffnete Hand zu nehmen und auch die Gerichtspflege zu übernehmen. — Der Delegierte der Reichsunion machte auf die entscheidende Bedeutung des Augenblicks aufmerksam. Die Union stehe mit Gewehr bei Fuß bereit. Für den 20. d. M. lehne die Union jede Verantwortung ab und sage nochmals, daß sie sich außerhalb des Rahmens des Gesetzes stelle. Er stellte dann zwei Anträge betreffend die Einführung der Todes- und Prügelstrafe für Schieber und betreffend die sofortige Durchführung der Urabstimmung über den Anschluß an Deutschland. Der 1. März solle der Tag des Anschlusses sein. — In der morgigen Sitzung gelangen die Vertreter der Produzenten und Händler zum Wort.

Schick-englische Verständigungsverhandlungen.

Paris, 11. Jan. Havas meldet aus London, daß zwischen dem Vater O'Spinnangan als Vertreter Devaleras und Lloyd George eine Besprechung stattgefunden habe. Ein offizieller Empfang Devaleras sei noch nicht in Aussicht gestellt. Bekanntlich hatte aber Lloyd George versichert, daß er bereit sei, mit dem Vertreter des amerikanischen Volkes zu verhandeln. Havas fügt hinzu: Die Atmosphäre für einen Frieden zwischen Irland und England ist heute klarer als vor einiger Zeit.

Deutschland.

Das Ergebnis der freiwilligen Waffenablieferung.

Berlin, 11. Jan. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Entwaffnung, Staatssekretär Dr. Peters, ist das Ergebnis der freiwillig abgelieferten, angekauften, beschlagnahmten und angemeldeten Waffen nach dem Stande vom 10. Januar: 932 Gewehre, 18067 Pistolen, 18067 Maschinen- und Karabiner, 78 325 Revolver und Pistolen, 85 516 Handgranaten, 3553 Geschützteile, 246 357 Maschinengewehrteile, 312 905 Gewehrteile, 46 241 899 Stück Handfeuerwaffenmunition. Im Monat Dezember beträgt der Zugang an Maschinengewehren 530, an Gewehren 93 143 Stück. Von den angemeldeten Waffen der Organisationen sind 215 559 Gewehre bereits eingezogen. Durchsuchungen haben bisher in 1063 Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken stattgefunden. Das Einziehen der Organisationswaffen und die Durchsuchungen werden planmäßig fortgesetzt.

Gefahr der Betriebseinschränkung des Personenverkehrs.

Berlin, 12. Jan. Seit dem Beginn der Ausführung des Sparabkommens hat der Eisenbahnverkehr nicht mehr eine dem täglichen Verbrauch entsprechende Kohlenmenge zugeleitet werden können. Vor allem waren auch die für eine wirtschaftliche Lokomotiv- und Waggoneinsatz notwendigen Kohlenarten nicht in ausreichender Menge vorhanden, da gerade diese von der Entente verlangt werden. Die Kohlenvorräte der Reichseisenbahnen sind infolgedessen ständig und in letzter Zeit besonders stark zurückgegangen. Zur Zeit sind fast überall nur noch Vorräte für weniger als 10 Tage vorhanden. Damit nähert sich die Lage dem Gefahrenpunkt, daß der Betrieb aus Mangel an Dienstlohlen nicht mehr in vollem Umfange durchgeführt werden kann. Die Möglichkeit, daß der Personenverkehr eingeschränkt werden muß, um den notwendigen Güterverkehr sicher zu stellen, ist nicht ausgeschlossen.

Zur Eisenbahnerbewegung.

Berlin, 12. Jan. Nachdem die Vorkände der Groß-Organisationen der Eisenbahner zu dem bisherigen Verhandlungsergebnis Stellung genommen und auf Grund der einstimmigen Ablehnung der Mitglieder im ganzen Land neue Verhandlungen für notwendig gehalten haben, trat heute der Sechzehnerausschuß zu einer Besprechung zusammen. Aus den erstatteten Berichten ergab sich eine neue Verhandlungsgrundlage, die dann in einer am gleichen Tag stattgefundenen Konferenz mit Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsrings eingehend besprochen wurde. Dabei wurde besonders die finanzielle Auswirkung der zu fordernden weiteren Zugeständnisse behandelt. Schließlich erklärten sich die Vertreter der genannten Gewerkschaftsverbände bereit, sofort mit den entsprechenden Regierungsstellen in Verbindung zu treten, damit ein befriedigendes Resultat erzielt werde.

Berlin, 13. Jan. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat gestern eine Entschliessung gefaßt, in der der angebotene Vergleich der Regierung als unannehmbar bezeichnet wird. Es soll jedoch versucht werden, im Rahmen der bisherigen gewerkschaftlichen Einheitsfront durch Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis zu erreichen. Im Bedarfsfall will man jedoch auch vor der Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels nicht zurückweichen. Beabsichtigten Teilsaktionen soll mit aller Energie entgegengetreten werden.

Rücktritt der Mecklenburger Regierung.

Schwerin, 12. Jan. Das Staatsministerium unter Führung des Professors Reinde-Bloch erklärte heute im Landtage nach fünfzehntägiger Amtsdauer seinen Rücktritt.

Schwerin, 12. Jan. Den Anlaß zum Rücktritt des Ministeriums gab ein Mißtrauensvotum der Links-Mehrheit wegen der Erklärungen des Justizministeriums zu einer sozialdemokratischen Interpellation über die Freisprechung von drei früheren Zeitfreiwilligen durch das Schwurgericht, die wegen Beihilfe zum Mord am Gutsbesitzer Jahnke während der März-Anrühen angeklagt waren. Die Regierung erklärte sich mit dem Justizminister solidarisch. Der Ministerpräsident antwortete auf die Angriffe der Linken u. a., nur völlige Unkenntnis könne zu den Beihilfungen gegen den Justizminister Anlaß gegeben haben und betonte auf das Energischste dessen tadellose Haltung. Zu dem Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Ortschaftsverhältnisse in Mecklenburg erklärte der Ministerpräsident, daß das Ergebnis der Untersuchung der Regierung keinen Anlaß geben könne, die Ortschaft zu verbieten. Auch in

Antikliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ernährungsministeriums, betreffend Ergänzung der Selbstverforgerverfügung vom 27. Juli 1920.

Auf Grund des § 73 a der Reichsgesetzgebung für die Ernährungsverwaltung vom 21. Mai 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1027) wird folgendes bestimmt:

1. Die Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verbrauch von Getreide und Mehl durch die Selbstverfoger (Selbstverforgerverfügung) vom 27. Juli 1920 (Staatsanzeiger Nr. 175) wird wie folgt ergänzt:

Nach Ziff. 24 wird eingeschaltet:

24. Es ist verboten:

a) Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, im Reichsgebiet abzugeben;

b) in Briefen oder sonstigen geschäftlichen Mitteilungen Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, anzubieten oder anzupreisen, es sei denn, daß das Angebot oder die Anpreisung lediglich zum Absatz nach dem Ausland erfolgt;

c) ohne vorherige Genehmigung des für den Ort der gewerblichen Niederlassung oder, in Ermanglung eines solchen für den Wohnort des Anzeigenden zuständigen Oberamts, in Stuttgart des Stadtschultheißenamts, Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, in periodischen Druckschriften oder in sonstigen Mitteilungen die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, anzubieten oder anzupreisen.

Die Verleger periodischer Druckschriften sind verpflichtet, die Unterlagen für die ercheinenden Anzeigen (Abzähl 1, Buchstabe c) auf die Dauer von mindestens 3 Monaten aufzubewahren. Eine Prüfungspflicht dahin, ob die Anzeigen dem Verbot in Absatz 1 Buchstabe c zuwiderlaufen, liegt den Verlegern sowie den bei der Herstellung und Verbreitung der Druckschriften tätigen Personen nicht ob.

Die Landesgetreidebehörde kann Ausnahmen von dem Verbot in Absatz 1 Buchstabe a bis c zulassen.

II. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Stuttgart, den 29. Dezember 1920.

Schall.

diesem Punkte dürfte die Regierung einer oppositionellen Links-Mehrheit begegnet sein.

Weitere Anklagen

wegen der Ermordung der Rosa Luxemburg.

Berlin, 13. Jan. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Rechtsvertreter der Familie Luxemburg an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht II Berlin den Antrag gestellt, auf Grund des Gefährlichkeitsbeschlusses des Jügers Ringe gegen eine Reihe von Personen, hauptsächlich Offiziere des Ebenhofs, erneut Strafverfahren einzuleiten wegen Anstiftung zum Mord an der Rosa Luxemburg, Mittäterschaft, Begünstigung und anderer Straftaten.

Ausperrung in der Leipziger Metallindustrie.

Berlin, 13. Jan. Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ aus Leipzig beschloß der Verband deutscher Metallindustrieller, da noch in 15 Betrieben der Leipziger Metallindustrie gestreikt wird, vorläufig 50 Proz. der in den Betrieben beschäftigten erwachsenen Arbeitnehmer, die Mitglieder des Metallarbeiterverbands sind, am 18. Januar auszusperrern. Falls die mit dem Metallarbeiterverband schwebenden Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen sollten, ist mit einer Gesamtausperrung zu rechnen.

Die kommunistische Streikbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mülungen.

Berlin, 12. Jan. (Abendblätter.) Die von den Syndikalistischen und Kommunisten geplante große Streikbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist vollständig mülungen. Eine Betriebsratsversammlung aus Rheinland und Westfalen, die gestern in Essen stattfand, kam wegen ihrer unklaren und unsicheren Haltung zu keinem Ergebnis. Die nachmittags in Duisburg abgehaltene Betriebsrats-Konferenz des Thyssenkonzerns, auf der die Stilllegung sämtlicher Hüttenwerke in Rheinland und Westfalen beantragt war, lehnte nach längerer heftiger Aussprache den betreffenden Antrag mit 28 gegen 21 Stimmen ab. Ebenso verwarf eine am Abend abgehaltene Vertrauensmännerversammlung sämtlicher Gewerkschaften der um Hamborn liegenden Werke den Antrag auf Eintritt in den Sympathiestreit und trat für die Aufnahme von Verhandlungen mit der Werkleitung ein. Diese hat bereits verschiedene Ableitungen des Werkes wieder in Betrieb gesetzt.

Ein Todesurteil.

Berlin, 13. Jan. Der wegen Mords an der Kartentegerin Dammil aus der Gipsstraße in Berlin angeklagte Artist Dobbria wurde gestern vom Schwurgericht zum Tode und das der Beihilfe zum Mord angeklagte Dienstmädchen Hinrichsen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Dobbria erklärte, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und hat um Bewilligung des Vollzugs des Urteils.

Bermischtes.

Wiederherstellung des deutschen Unterrichts in Amerika.

Aus New York schreibt ein Mitarbeiter des Deutschen Auslands-Institut:

In mehreren Hochschulen der Stadt New York wird im nächsten Schultermin der Unterricht im Deutschen wieder eingeführt werden. Auch die Studenten des City College, das zwar nicht ganz und gar der Hysterie zum Opfer gefallen war, welche die amerikanischen Bildungsanstalten verwüßte, fordern jetzt in ihrer College-Zeitung die volle Rehabilitierung des deutschen Unterrichts. Während des Krieges hatte man in diesem College das Studium des Deutschen nicht ganz fallen lassen; dagegen verzichtete man, die Studenten von diesen deutschen Kursen abzuschneiden, indem man ihre Bewertung herabsetzte. Hiedurch wurden alle diejenigen vom deutschen Studium abgeschreckt, die die Sprache nur um der Zensurpunkte willen erlernen wollten, die sie dafür erhielten, aber jedenfalls wurde die deutsche Abteilung vollständig auseinandergerissen.

Das Verlangen der Studenten für die volle Rehabilitierung des deutschen Unterrichts wird in einem Leitartikel des „College Mercury“ energisch unterstützt: „Es war ein Beweis großer Kurzsichtigkeit, das Studium des Deutschen zu beschneiden, und nur ein mißverständlicher Patriotismus konnte es zuwege bringen, daß die Behörden die Sprache Goethes, Schillers, Hebbels und Hauptmanns, Kanis, Hegels, Schopenhauers und Nietzsches in den Bann taten. Nur uns selbst haben wir dadurch ungeheuren Schaden zugefügt, und die jüngere Generation, welche hauptsächlich unter diesem von der Hysterie eingegebenen Verbot zu leiden hat, wird uns die Tat niemals vergessen. Wir haben sie von einem fruchtbaren Feld vertrieben und sie der Gelegenheit beraubt, sich mit einem leuchtenden Sternbild hervorragender Geister bekannt zu machen, die nicht nur für ihre Landsleute, sondern für die ganze Welt geschrieben haben. Wir sollten versuchen, die Fehler wieder einzumachen, welche wir in der Leidenschaft begangen haben. Das Studium der deutschen Sprache muß in seiner vollen Bewertung wieder hergestellt werden.“

Der deutsch-amerikanische Schulverein ist mit einem längeren Appell an die Öffentlichkeit getreten, worin beklagt wird, daß noch heute, zwei Jahre nach Beendigung des Krieges, die deutsche Oper, die deutsche Musik und die deutsche Sprache offiziell mit dem Bann belegt ist. Die Amerikaner deutscher Abstammung dürften sich aber in den Verlust nicht teilen, welcher der heranwachsenden Generation durch die Arbeit einer unwissenden Schaar von Hechern erwachse; sie müßten sich den Privatschulen zuwenden, unter welchen der Schulverein mit seinen drei Schulen in New York oben an steht.

Der Aufruf erklärt, daß die Anmeldungen für die Unterklassen der drei Schulen sehr zugenommen haben und daß dieselben überfüllt sind. Das Bedürfnis für sechs weitere Schulen sei vorhanden. Ein jeder dem die deutsche Sprache und deutsche Bestrebungen lieb seien, müsse dem Verein beitreten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Januar 1921.

Sammlung für die Kinderhilfe.

Die vom Ortsauschuß Calw (A. D. G.) und dem Verein „Arbeiterjugendhilfe“ in den verschiedenen Betrieben des Oberamts veranstaltete Sammlung für die Kinderhilfe ergab den schönen Betrag von 1200 Mark. Es ist dies ein ganz besonderes Zeichen für die Opferwilligkeit der Arbeiterschaft, da in jedem Orte sowieso eine Sammlung stattgefunden hätte, die Arbeiter also zweimal einen Beitrag geleistet haben. Gesammelt wurde in Calw, Altsengstett, Reuheim, Hiesau, Liebenzell und Unterreichenbach.

Bezirksbeamtenbund.

Man schreibt uns: Der Auschuß des Bezirksbeamtenbundes Calw nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu dem neugegründeten Württ. Beamtenbund, welcher die örtlichen Beamtenbünde beseitigen und an deren Stelle Ortsstellen errichten will. Die örtlichen Beamtenbünde, welche bisher selbständige, freischaffende Gebilde waren, und sich mit Erfolg der Gesamtinteressen der Beamtenschaft in städtischen und Bezirksangelegenheiten angenommen haben, sollen damit verschwinden und bloßen Ortsagenturen des Württ. Beamtenbundes Platz machen. Diese Anregung fand, wie nicht anders zu erwarten, wenig Anklang, zumal die Beamtenchaft in der Provinz allgemein auf eine bessere Vertretung hindrängt und bei diesen Vorschlägen das Nachsehen hätte. Es soll deshalb eine Landesversammlung der örtlichen Beamtenbünde einberufen werden, um hierzu Stellung zu nehmen. Die schon teilweise in Ordnung bestehende Einschränkung, daß in die Beamtenauschüsse des Landes bezw. des Reiches möglichst nur Beamte, die in Stuttgart bezw. Berlin wohnen, gewählt werden sollen, soll bekämpft werden. Bepfunden wurde auch die radikale Tonart, mit welcher Interessenvertretungen aller Art z. Zt. des Jstern in der Presse die Erfüllung von einseitigen Wünschen dem Staate gegenüber erzwingen wollen. Da es zur Befriedigung unseres Staatslebens unbedingt notwendig ist, daß derartige Wünsche sachlich vorgetragen werden, und ein ungehöriger Ton nur erbitternd und verheerend wirken kann, so fordert der Beamtenbund seine Mitglieder auf, ihn in der Bekämpfung dieser ungerührten Volksleben schwer schädigenden Auswüchse zu unterstützen. Er hofft dabei auch auf die Mitwirkung aller ruhig und sachlich denkenden Bürger ohne Unterschied der Parteien. Die Gründung einer Siedlungsgenossenschaft in Calw wird vom Beamtenbund auch im Interesse des hiesigen Bauhandwerks, welches seit Jahren nur zu Klakarbeiten verurteilt ist, freudig begrüßt. Die Siedlungsgenossenschaft wird nach Kräften unterstützt und die Schaffung einer Anzahl von Beamtenwohnungen angestrebt werden. Zu lebhaften Klagen gaben sodann die vielen Zeitungsartikel über die Erhöhung der Beamtengehälter Anlaß, welche in ihrem Wortlaut meist geeignet sind, die öffentliche Meinung vollständig zu verwirren. Die einzige Verbesserung der letzten Zeit betrug z. B. bei einem hiesigen Beamten für 36 Beamte mit 64 Kindern monatlich insgesamt 785 Mark. Die Grundlagen zur Ortsklasseneinteilung von Calw wurden in sehr wesentlichen Punkten als mangelhaft empfunden, wodurch eine neue Eingabe an die Staatsregierung notwendig wird. Im Beamtenbund sind nunmehr sämtliche Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten des Bezirks, sowie deren Pensionäre vertreten.

Postwechselverkehr.

Die Zahl der Postwechselstunden betrug Ende Dezember 23 333 (534 mehr als im November). Von dem Umsatz mit 3,833 Milliarden Mark sind 2,921 Milliarden barlos beglichen worden. Das Guthaben der Postwechselstunden stellte sich im Monatsdurchschnitt auf 281 Millionen Mark.

Haus- und

Man schreibt uns: Die Sammlung des Vereins statt, nachdem sich der Sammlung als zu klein häufig gewählten Vor- mann Reichert die Verlas zunächst nochmal auf den Haus- und Gr- Parteiangehörigkeit. Die die Schaffung einer ziele auf Grund der Haus- gerium“ versteht des Unantastbarkeit des und Grundbesitzerstand Bürgertums. Seine Gr- Vereins. Nachdem sich gelegens Listen eingetragert die eigenliche Haus- schichte des Entstehens wehrorganisation und t- sationen des Vereins, tragen werden soll, wur derselben, welcher vorfiel nicht Haus- oder Grund- engeren und weiteren Interesse haben und be- gegenüber stehen, Mitglied den einstimmig genehm- len. Es wurden gewä- Widmaier, als 2. V- Schriftführer Herr Paul Wochele. Der Aus- Alber, Heinrich Eff- Nonnenmacher, Ko- win Sannwald und schäftlichen Teil der T- Vereins an den Gemein- wesenden verlesen. Die- stellung des Hausbesitze Mindestmieten für die- und Schaffung einer- nungen. Die durchaus- mäßig gehaltene Einge- Berammlung, wenn au- men laut wurden, wels- bezeichneten. Der Geme- und es ist nicht daran- beffer bei ihm eine ge- des und, soweit es un- eine Vinderung derfels- nahme zur Förderung d- ratungsstelle vorg- stark vorgerückte Stund- stand und Auschuß aus- gen zu geben, nur spä- monatlicher Berammlun- zugefagt. Kaufmann- zahl, die sich im Laufe- bekannt und schloß als- lichen Worten das Zul- teressen und Zielen emp- hier ein neuer Verein- seiner lediglich auf-

Isabel

Kaiser Karl de

8) Historische Erz- Was wundern wir- halbmenflichen Gestalt- selbne so ausschließlich- lichte, diese Anhänglich- uns, während wir vor- eignen erschrecken, die- Gott die von ihm gefe- eingebornen Sohn gese- daß du dieser Gnade- aller Eigennutz, wie sie- ihrem geliebten Prinze- derkind, in Gefahr eru- ihm träumte sie, aber- den vergessenen Fürsten- andern das zierliche A- durch die Stärke und- die geschickte Wendung- überdortellen suchen, ab- rissen Sterne vom Him- ihre auf die Brust. Di- aber beble in tiefem- sah immer tiefer hincin- satt sehen, und darüber- so wußte sie nicht mehr,- ihr war es, als sei es- mit lautem Jubel begi- ein kleines Kind entgeg-

volle Rehabilitierung
Zeitartikel des „Colleg
ein Beweis großer
zu beschneiden, un
konnte es zuwege brin
des, Schillers, Hebbels
inbauers und Nießfers
wir dadurch unge
re Generation, welche
rie eingegeben Ver
vergeben. Wir haben
und sie der Gelegen
Sternenbild heroo
nicht nur für ihn
geschrieben haben.

er anzumachen, welche
Das Studium der
Bewertung wieder her
mit einem längeren
in beklagt wird, daß
des Krieges, die deut
tsche Sprache offizi
ner deutscher Abkunft
en, welcher der heran
einer unwillkürlichen
sich den Privatfakult
mit seinen drei Schu
ungen für die Unter
n haben und daß die
sechs weitere Schulen
e Sprache und deutsche
ntreten.

Land. 13. Januar 1921, berhilfe.

W.) und dem Verein
betrieben des Oberamt
ergab den schönen Be
besonderes Belchen für
eben Orte sowie eine
also zweimal einen Bel
alw, Mithengst, Kew
.

nd.
Bezirksbeamtenbundes
ellung zu dem neue
er die örtlichen Be
Stelle Oriskartelle er
welche bisher selb
sich mit Erfolg bei
örtlichen und Bezirks
damit verschwinden
Beamtenbundes Platz
anders zu erwarten
in der Provinz all
drängt und bei diese
all deshalb eine Lan
ände einberufen wer
chon teilweise in Per
in die Beamtenaus
sicht nur Beamte, die
ht werden sollen, soll
die radikale Tonart,
Art z. Zt. des öfteren
tügen Wünschen dem
a es zur Gesundung
ig ist, daß derartige
ein ungehöriger Ton
n, so fordert der Be
ber Bekämpfung diese
wüchse zu unterstützen
aller ruhig und sach
der Parteien. Die
in Calw wird vom
esigen Bauhandwerks,
verurteilt ist, freudig
d nach Kräften unter
a Beamtenföhlungen
en gaben sodann die
der Beamtengehälter
geeignet sind, die st
en. Die einzige Auf
i einem hiesigen Be
monatlich insgesam
klasseneinteilung von
akten als mangelhaft
die Staatsregierung
d nunmehr sämtliche
des Bezirke, sowie

Ende Dezember 23 253
em Umsatz mit 3,888
barlos bezüglichen wor
stellte sich im Monats

Haus- und Grundbesitzerverein Calw.

Man schreibt uns: Am 11. Januar fand die erste Hauptversammlung des Vereins im großen Saale des „Badischen Hofes“ statt, nachdem sich der mittlere Saal schon bei der letzten Versammlung als zu klein erwiesen hatte. Im Auftrag des vorläufig gewählten Vorstandes und Ausschusses begrüßte Kaufmann Reichert die sehr zahlreich Erschienenen, insbesondere eine Abordnung des Mittelstandsbundes Liebenzell. Er verlas zunächst nochmals die Richtlinien des Vereins, der sich auf den Haus- und Grundbesitzerstand stützt, gleichviel welcher Parteilangehörigkeit. Was der Verein anstrebt, ist letzten Endes die Schaffung einer zielbewußten Vertretung des Bürgertums auf Grund der Haus- und Grundbesitzerinteressen. Unter „Bürgertum“ versteht der Verein alle diejenigen, welche für die Unantastbarkeit des Privateigentums eintreten. Im Haus- und Grundbesitzerstand erblickt der Verein die Spitze des Bürgertums. Seine Erhaltung ist die vornehmste Aufgabe des Vereins. Nachdem sich noch zahlreiche Mitglieder in die aufgelegten Listen eingetragen hatten, eröffnete Kaufmann Reichert die eigentliche Hauptversammlung. Er gab eine kurze Geschichte des Entstehens des Vereins, seiner Gründung als Abwehrorganisation und trat dann in die Tagesordnung ein. Die Satzungen des Vereins, welcher in das Vereinsregister eingetragen werden soll, wurden vorgelegt. Erwähnenswert ist § 3 derselben, welcher vorsieht, daß auch solche Personen, welche zwar nicht Haus- oder Grundbesitzer sind, aber nachweislich an den engeren und weiteren Zielen und Bestrebungen des Vereins Interesse haben und dem Verein als solchem wohlwollend gegenüber stehen, Mitglieder werden können. Die Satzungen wurden einstimmig genehmigt. Man schritt alsdann zu den Wahlen. Es wurden gewählt: Als 1. Vorsitzender Herr Emil G. Widmaier, als 2. Vorsitzender Herr Carl Reichert, als Schriftführer Herr Paul Rauhle und als Rechner Herr Albert Wochle. Der Ausschuss besteht aus den Herren: Jakob Alber, Heinrich Essig jr., Ernst Kirchherr jr., Friedrich Nonnenmacher, Karl Reichmann, Karl Süßer, Erwin Sannwald und Karl Zügel. Nach diesem rein geschäftlichen Teil der Tagesordnung wurde eine Eingabe des Vereins an den Gemeinderat unter großer Spannung aller Anwesenden verlesen. Diese bezweckt hauptsächlich eine Besserstellung des Hausbesitzers als Vermieter durch Festsetzung von Mindestmieten für die verschiedenen Klassen von Wohnungen und Schaffung einer Kommission zur Einschätzung der Wohnungen. Die durchaus sachlich und in ihren Forderungen sehr mäßig gehaltene Eingabe fand die allgemeine Billigung der Versammlung, wenn auch nach Schluß derselben mehrfach Stimmen laut wurden, welche die Forderungen als viel zu gering bezeichneten. Der Gemeinderat hat in der Sache jetzt das Wort und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Haus- und Grundbesitzer bei ihm eine gerechte Würdigung der Nothe ihres Standes und, soweit es unter den heutigen Umständen möglich ist, eine Linderung derselben finden werden. Als weitere Maßnahme zur Förderung des Vereins ist die Schaffung einer Vertretungsstelle vorgesehen. Mit Rücksicht auf die bereits stark vorgerückte Stunde wurde von der Möglichkeit, dem Vorstand und Ausschuss aus der Mitte der Versammlung Anregungen zu geben, nur spärlich Gebrauch gemacht. Die Abhaltung monatlicher Versammlungen wurde seitens der Vereinsleitung zugesagt. Kaufmann Reichert gab noch die Mitgliederzahl, die sich im Laufe des Abends um 17 auf 221 erhöht hatte, bekannt und schloß alsdann die Versammlung, mit eindringlichen Worten das Zusammenhalten an den gemeinsamen Interessen und Zielen empfehlend. — Mit dieser Versammlung ist hier ein neuer Verein auf den Plan getreten, welcher vermöge seiner lediglich auf Interessengemeinschaft der Haus- und

Grundbesitzer begründeten Ziele und seiner ganzen Zusammenfassung nach bestimmt ist, im hiesigen öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen. Der Verein wird sich zweifellos auch politisch auswirken und ein Faktor werden, auf welchen die politischen Parteien werden Rücksicht nehmen müssen. Ein zielbewußtes Hervortreten des seßhaften Bürgertums war hier bis jetzt ganz zu vermissen. Wenn der Haus- und Grundbesitzerverein seine Interessen auch ganz unzweifelhaft betont und daher nichts anderes sein will als eine Interessensvertretung, wenn er nichts anderes verspricht als den guten Willen und die Absicht, seine Mitglieder aus den heutigen Nöten herauszuführen, so dürfte der Haus- und Grundbesitzerverein doch berufen sein, den Kern zu bilden, um den sich alle Bürger, auch die Nichthausbesitzer, scharen können, wenn die gerechten und dringendsten Forderungen der Hausbesitzer befriedigt sind und sich der Verein alsdann seinen weiteren Zielen zuwenden kann.

13.1.21
Liebelsberg, 12. Jan. Zum Tode des Schulheisen Hanselmann wird uns noch geschrieben: Mit dem Hinscheiden unsers verehrten Schulheisen Hanselmann verloren wir unsen verdienstlichen Bürger. Was er in 47jähriger Tätigkeit als Ortsvorsteher in unsrer Gemeinde geleistet und wie er durch seine allseitigen Kenntnisse sie in recht geordnete Verhältnisse brachte, steht dankerwendend vor uns. Besonders schenkte er als Kenner des Waldes dessen Bewirtschaftung große Aufmerksamkeit und war ein eifriger Förderer der Landwirtschaft. Außerordentliche Verdienste hat der Entschlafene sich erworben in der Wasserverforgung unsrer Gemeinde. Der Wasserwerksverband Liebelsberg verdankt ihm in der Hauptsache seine Schöpfung. Die Erbauung der Kleinkinderschule und die damit verbundenen gemeinnützigen Einrichtungen sind mit seine Verdienste. Ja, durch seine gesunden, klaren und vielseitigen Kenntnisse war er außerhalb der Gemeinde auch viel an beratender Stelle tätig und ist in großen Teilen des Landes eine sehr geschätzte Persönlichkeit geworden. Sein Name lebt in der Geschichte unsres Dorfes und wir ehren sein Andenken.

Liebenzell, 12. Jan. (Sitzung des Gemeinderats) Anwesend 11 Mitglieder. Zu Anfang der Sitzung erlatete der Vorsitzende einen Uebersichtsbericht über die Tätigkeit des Kollegiums im abgelaufenen Jahr. Dabei bemerkte derselbe, daß wohl keine Gemeinde von der Größe der unsrigen solche Opfer zu bringen hatte. Nicht nur die obere Nagoldbrücke, die Kuranlagen, sondern fast alle Wege außerhalb der Stadt, besonders der erst kurz zuvor erstellte Holzabfuhrweg im Rängenbachtal wurden durch das Hochwasser beschädigt. Mehr als 100 000 M. wurden hierfür verausgabt. Erfreulicherweise konnte mitgeteilt werden, daß die Forstverwaltung hierzu einen Beitrag von 6000 M. bewilligt hat. Trotz der sehr gesteigerten Mehrausgaben werde mit einer Umlage von nicht viel über 30 Prozent auszukommen sein. Er erinnerte sodann an den im abgelaufenen Jahr erfolgten Tod des Stadtplatzers Weil, an welcher Stelle dessen Sohn Richard Weil berufen wurde, an den Austritt der Gemeinderäte Rusterer und Hartmann, für welche F. Sola und Essig eingetreten sind. Durch den Uebergang des Hotels Monopol und der Pension Volger-Bühl an die Ortstraktanten Ludwigsbürg resp. Kasalt-Stadt habe die Gemeinde wohl einen Ausfall an Gewerbesteuer zu erwarten, doch werde dieser Ausfall gedeckt durch die Einnahmen, die für Kurtaxe in Rechnung zu nehmen sind. Durch die Schaffung eines Spiel- und Sportplatzes ist die Gemeinde einem Bedürfnis entgegengekommen. Aus dem Bericht war ferner zu entnehmen, daß die Gemeinde jetzt 1610 Einwohner zählt. Geboren wurden im letzten Jahr 41 Kinder, 21 männl. und 20 weibl. Geschlechts, darunter 3 uneheliche. 17 Ehen wurden geschlossen. 15 Sterbefälle, 9 Erwachsene und 6 Kinder, sind zu verzeichnen. — Die Kinderschwester, Klara Weil, hat die eingereichte Kündigung zurückgenommen, nachdem ihr über die Hauptkurtaxe außer den wöchentlichen Ferien noch für 1 Monat eine

Stellvertretung zugestanden wurde, damit sie sich in dieser Zeit ganz ihrer Pension widmen kann. Gleichzeitig wurde ihr Gehalt von 1000 auf 1200 M. erhöht. — Beschlossen wurde, zur Befreiung der Vernehmungs- und Vermarktungskosten der Umland- und Hindenburgstraße in Höhe von rund 12 000 M. Grundbesitzmittel zu verwenden und die Abtragung auf die gleiche Zeit, wie die Bauschuld, also auf jetzt noch 35 Jahre, umzulegen. — Vom 1. Februar ab soll die Milchbewirtschaftung von der Gemeinde in eigener Regie übernommen werden. — Zum Schluß mußten, wie fast regelmäßig, noch einige Wohnungssachen erledigt werden.

(S. B.) Pforzheim, 12. Jan. Am 18. Dezember 1920 wurde der Juwelier Michael Reischl in Pforzheim in seinem Geschäft von einem Einbrecher überfallen und zu ermorden versucht. Der Ueberfallene wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden. Dem Täter fielen einige Schmuckstücke in die Hände. In der vergangenen Nacht hat die Stuttgarter Kriminalpolizei den Verbrecher festgenommen. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Friseur Gustav Zimmermann in Pforzheim. Zimmermann hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wegen des Verdachts der Mittäterschaft sind drei weitere Personen in Haft genommen worden.

(S. B.) Stuttgart, 12. Jan. Der 25jährige Kellner Hans Siegrist von hier und seine Braut, die Kellnerin Johanna Lusche von Derslag, Kreis Gummersbach, haben zusammen mit einem noch nicht ermittelten Dritten in Frankfurt ein Faß Spirit zum Preis von 16 000 Mark verkauft. Nach der Bezahlung stellte sich heraus, daß das Faß mit Wasser gefüllt war und nur in einem am Spundloch angebrachten Trichter etwa 3 Liter Spirit enthalten waren. Das Betrügerpaar wurde hier festgenommen, der Dritte wird noch gesucht.

(S. B.) Stuttgart, 12. Jan. Der Schlichtungsausschuss hat die Forderungen der Bauarbeiter auf Erhöhung ihrer Löhne um 10 bzw. 5 Proz. zum Schiedspruch erhoben. Die Bauunternehmer lehnten den Schiedspruch ab. So bereiten sich im Baugewerbe neue Lohnkämpfe vor.

(S. B.) Stuttgart, 11. Jan. Am heutigen Markt waren auf dem Vieh- und Schlacht Hof zugelassen: 52 Ochsen, 144 Bullen, 109 Jungrinder, 124 Kühe, 290 Kälber und 174 Schweine. Unverkauft blieben 4 Ochsen, 50 Kühe, 10 Kälber und 20 Schweine. Der Markt nahm bei Großvieh einen lebhaften, bei Kälbern und Schweinen einen langsamen Verlauf. Für 1 Jtr. Lebendgewicht wurde bezahlt bei Ochsen I. 830 bis 880, II. 700—800, Bullen I. 820—870, II. 700—780, Jungrinder I. 830—880, II. 700—800, Kühe I. 700—800, II. 520—650, III. 800 bis 900, Schweine I. 1350 bis 1400, II. 1200 bis 1300, III. 1100 bis 1150.

(S. B.) Degerloch, 12. Jan. Ein 22 Jahre altes Fräulein aus Cannstatt stürzte sich vom hiesigen Aussichtsturm herab. Der Tod trat sofort ein.

(S. B.) Schwaibheim, 12. Jan. Infolge Familienstreitigkeiten nahm sich hier der 66 Jahre alte Roggerbermeister Aug. Haad durch Abschneiden des Halses das Leben.

(S. B.) Ulm, 11. Jan. Das Stadtbad ist ein Schmerzenskind für die Stadtverwaltung. Nachdem die Brennstofffrage glücklich überwunden ist, wird die finanzielle Frage brennend. Seit der Wiedereröffnung sank die Besuchsziffer von 460 in der ersten Woche auf 245 in der letzten. Die Schwibbäder haben gar nur 18 Besucher in der Woche aufzuweisen. Es ist daher mit einem Mehraufwand von 254 000 M. zu rechnen. Es soll nochmals einen Monat lang versucht werden, das Bad ganz offen zu halten. Die Bevölkerung soll zu regerer Beteiligung aufgefordert werden.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Isabella von Aegypten Kaiser Karl des Sünften erste Jugendliebe.

Historische Erzählung von W. A. v. Arnim.

Was wundern wir uns über ihre sonderbare Neigung zu der halbmenshlichen Gestalt, nachdem sie zu dem schönen Fürstenlehne so ausschließliche Neigung gezeigt hatte; es ist das Heiligste, diese Anhänglichkeit an alles, was wir schaffen, und ruft uns, während wir vor den Hässlichkeiten der Welt und unsren eignen erschrecken, die Worte der Bibel in die Seele: Also hat Gott die von ihm geschaffene Welt geliebet, daß er ihr seinen eingebornen Sohn gesendet hat. O Welt, bilde dich schöner aus, daß du dieser Gnade würdig werdest. Vergessen war in ihr aller Eigennutz, wie sie sich durch den kleinen Wundermann zu ihrem geliebten Bringen wollte hintragen lassen; dieses Wunderkind, in Gefahr errungen, füllte jetzt alle ihre Gedanken, von ihm träumte sie, aber ihre Träume waren nicht glücklich; sie sah den vergessenen Fürstenjohn vor sich, wie er im Wettstreit mit andern das zierliche Pfeilspiel der Spanier übte, worin sie durch die Stärke und Schnelligkeit des Wurfs sowohl wie durch die geschickte Wendung der Pferde einander zu necken und zu überbortellen suchten, aber der Prinz siegte über alle, seine Pfeile rissen Sterne vom Himmel und warfen sie wie zierlichen Schmutz ihr auf die Brust. Die meisten dieser Sterne verloschen, einer aber lebte in tiefem Lichte auf der Mitte ihrer Brust; und sie sah immer tiefer hinein, unendlich tiefer und konnte sich nicht satt sehen, und darüber erwachte sie. Kaum war sie erwacht, so wußte sie nicht mehr, nach wem sie sich so heftig gesehnt hatte; ihr war es, als sei es der kleine Wurzelmann gewesen, den sie mit lautem Jubel begrüßte, als er ihr ganz vernehmlich wie ein kleines Kind entgegenwimmerte, mit tunden schwarzen Augen

se ansah, als wollten sie ihm aus dem Kopf herausfallen; sein gelbliches Gesicht schien entgegengesetzte Menschenalter zu vereinigen, und die Hirse auf seinem Kopfe hatte sich schon zu borstigen Locken vereinigt, so auch, was auf seinen Körper von den Hirsekörnern heruntergefallen war. Bella meinte, er schreie nach Essen, und war in großer Verlegenheit, was sie ihm geben sollte, wo sollte sie Milch hernehmen? Sie bedachte sich lange; endlich gedachte sie der Kaze, die auf dem Boden gejunzt hatte, ein Jubel war ihr diese Erfindung; die Jungen wurden heruntergeholt und zu dem Wurzelmännlein, das sie schon spöttisch ansah, in die Wiege gelegt; die Kaze ernährte jetzt willig ihn mit den übrigen Jungen, und die kleinen Blindgeborenen duldeten es, daß der nach allen Seiten sehende Fremdling ihnen voraus, ohne daß es die Alte merkte, die mütterliche Vorsehung ausfog. Bald kniend, bald auf den Knien hockend, konnte Bella stundenlang diesen Linsen ihres Männleins zusehen; wo er die andern überlistete, schien es ihr hohe Überlegenheit, wo er sich feig vor ihren Taten zurückzog, Schonung und Klugheit; nichts machte aber dem Mädchen so viel Freude an ihm, wie die Augen im Nacken. Schon verstand er sie damit, wenn sie ihm winkte, wo eine der Käpchen von dem Bizen heruntergefallen war, und legte sich vor, bis er auch darantommen konnte. Ihre Zuneigung wuchs so schnell, daß sie sich über jeden Tropfen Milch kränkte, der von den eingebornen Jungen dem Fremdlinge entzogen wurde, daß sie lange mit sich kämpfte, aber endlich nicht widerstehen konnte, eines dieser Jungen heimlich fortzutragen und nahe am Bach ins Gras zu legen. Dann floh sie schnell, damit es ihr nicht folgte, sie war aber kaum einige Schritte gelaufen, so hörte sie etwas ins Wasser einplumpfen, sie mußte ihre Augen hinwenden und sah, wie der Strom die kleine, blinde Kaze fortrug. Das jammete ihr, sie gedachte ihres unschul-

digen Vaters, der denselben Weg gezogen, sie hätte nachspringen mögen, doch blieb sie am Ufer stehen und fühlte, daß sie gesündigt; der Himmel war dunkel über ihr, die Erde frostig unter ihr und die Luft unfeil um sie her; sie schlich ins Haus und weinte. Und als der kleine Wurzelmann mit den Augen im Nacken dies erlah, fing er an der Brust der Kaze laut zu lachen an, daß die Kaze aufsprang und eins der Jungen mit sich forzog, das sich ihr in Angst angebissen hatte. Jetzt war das Wurzelmännchen auch so mutwillig geworden, daß es sich nicht viel um die milde Nahrung der Milch kümmerte, zwar sah es schon aus wie ein altes Männlein, das zum Kinde zusammengeschrumpft war, aber es hatte noch alle Unarten der kleinsten Kinder dabei. Gerade weil es sah, daß Bella über den kleinen Nord mit ihm zürnte, drängte es sich immer mehr zu ihr, und schlagen konnte sie es nicht, und was sollte sie da tun, als es küssen und ihm den Willen lassen, der sich durch Hingreifen nach allerlei Wurzeln zeigte, die nicht von ihrem Vater her im Zimmer so umherlagen, sondern von der alten Brala bei ihrer Mauer aus Unkenntnis weggenommen waren. Kaum hatte das Männlein eine Springwurzel genossen, so fing es an, so lächerlich über Tisch und Stuhl, kopfüber, kopfunten zu springen, daß Bella in Angst die Augen wegwenden mußte und ihm ängstlich wie ein Huhn dem ausgebrüteten Entchen nachließ und nachsah, wie sie ihn irgend fassen und erreichen könnte. Listig wußte er bald auch die Sprechwurzel, welche die grünen Papageien vom höchsten Gipfel des Chimborasso in die Ebenen bringen, wo sie die Baumschlangen von ihnen gegen Apfel eintauschen, die am verbotnen Baume gewachsen; wer sie aber den Schlangen abjagt, das kann allein der Teufel, und sie von dem zu bekommen, ist schwer und hat schon manchen ehrliehen Erzähler in Verlegenheit gesetzt. (Fortsetzung folgt.)

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
 Brot- usw. Karten-Abgabe.
 am Freitag, den 14. Januar 1921,
 vorm. von 8^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr Buch-
 stabe A-F, vormittags von 10-12 Uhr Buchstabe
 G-L, nachm. von 2-3 Uhr Buchstabe M-R, nachm.
 von 3^{1/2} bis 5 Uhr Buchstabe S-Z.
 Die Karten sind zur vorgeschriebenen Zeit abzu-
 holen und beim Empfang nachzuführen.
 Für angeblich zu wenig erhaltene Karten kann
 kein Ersatz geleistet werden. Es wird daher ersucht,
 möglichst keine kleinen Kinder zu schicken.

Kommunalverband Calw.
Betr: Verteilung v. Kandiszucker

Dem Kommunalverband wurde von der Landesver-
 sorgungsstelle Kandiszucker zugeteilt. Die Menge ist je-
 doch zu gering um eine allgemeine Verteilung vornehmen
 zu können. Diejenigen Haushaltungen, welche von dem
 Kandiszucker zu erhalten wünschen, werden hiemit
aufgefordert,

sich bis 17. Januar 1921 auf dem zuständigen Rathhaus
 zum Bezug desselben anzumelden. Der Preis beträgt
 Mk. 4.40 für 1 Pfund.
 Da die auf den Kopf entfallende Menge sich nach der
 Zahl der sich Meldenden richtet, kann diese jetzt noch nicht
 mitgeteilt werden.

Calw, den 11. Januar 1921.
 Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Kommunalverband Calw.
Betreff: Zucker.

Dem Kommunalverband ist es gelungen, für die Ver-
 sorgungszeit vom 16. Januar bis 15. Februar 1921
Würfelzucker
 geliefert zu bekommen. Der Fabrikpreis desselben stellt
 sich allerdings etwas höher als dieser des üblichen Hut- und
 Sachzuckers. Dementsprechend müssen für diese Verteilung
 auch die Groß- und Kleinhandelspreise und zwar wie folgt
 erhöht werden:

1. Großhandelspreis Mk. 655.70 die o/° kg
 ab Lager Calw.
 2. Kleinhandelspreis Mk. 3.90 das Pfund.
- Diese Preise gelten als Höchstpreise im Sinne des
 Höchstpreisgesetzes.
 Calw, den 11. Januar 1921.

Kommunalverband:
 Oberamtmann G. S.

Stadtgemeinde Calw.
Haferablieferung.

Die ablieferungspflichtigen Landwirte werden aufgefordert,
bis spätestens 1. Febr. ds. Js. die erste Hälfte
u. bis zum 1. April ds. Js. die zweite Hälfte
 ihrer Lieferungsschuldigkeit an Hafer zu erfüllen. Aller
 Hafer der Ernte 1920, der im laufenden Wirtschaftsjahr
 auf Beugschein oder an die Reichsgetreidestelle schon ab-
 geliefert worden ist, wird auf das Lieferungssoll angerechnet.
 Es wird darauf hingewiesen, daß bei Nichtlieferung die
 betr. Landwirte den zu leistenden Geldbetrag in Höhe des
 fachen Betrags des Hafers inländischer Ernte für jeden
 nach Ablauf der Ablieferungsstermine nicht gelieferten Ztr.
 Hafer zu bezahlen haben. Die Verpflichtung zur Leistung
 des Erlasses tritt bei nicht rechtzeitiger Lieferung ohne
 weiteres ein.

Calw, den 12. Januar 1921.
 Stadtschultheißenamt: G. S. h. n. e. r.

Stadtgemeinde Calw.
Wohnungsangelegenheiten

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zur regel-
 mäßigen Erledigung von Fragen in
jeden Freitag Nachmittag von 4-6 Uhr
 auf dem Rathaus Zimmer Nr. 11 Gelegenheit zur Auskunft
 durch die Wohnungskommission gegeben ist. (Vergl. Calwer
 Tagblatt Nr. 263 vom 10. November 1920). Außerhalb
 dieser Zeit bitte ich nur in besonders dringenden Fällen
 vorzusprechen.
 Calw, den 12. Januar 1921.

Stadtschultheißenamt: G. S. h. n. e. r.

Regierung des Schwarzwaldkreises.
Zwangsinnung
für das Müllergewerbe.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der be-
 teiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs
 erklärt hat, wird hiemit angeordnet, daß mit Wirkung
vom 1. März 1921
 an eine Zwangsinnung für das Müllergewerbe in den
 Oberamtsbezirken Calw und Nagold mit dem Sitz in
 Calw errichtet werde.
 Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Ge-
 werbetreibende, welche das Müllergewerbe in den genannten
 Bezirken betreiben, dieser Innung an.
 Reutlingen, den 28. Dezember 1920.

Hofmann.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr

*Wacht schmackhaft Supp' und Brüß' in Süße.
 Dann nimm nur Sinner Speisen-Würze!*



Sinner Speisen-Würze

Lützenhardt, den 12. Januar 1921.
Todes-Anzeige.

+

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freun-
 den und Bekannten die traurige Nachricht
 mit, daß meine liebe Tochter, unsere liebe
 Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Schönhardt
 heute Mittag sanft in dem Herrn entschlafen ist
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 der Vater:
Johann Georg Schönhardt.
 Beerdigung Freitag Nachmittag 1/3 Uhr
 in Javelstein.

Es ist nicht notwendig,
 den jeweiligen Viertel-
 jahreswechsel abzuwarten
 um das Calwer Tagblatt
 dann zu bestellen, nein,
 täglich nehmen unsere
 Austräger, unsere Ge-
 schäftsstelle, die Post-
 ämter und Poststellen im
 Bezirk Bestellungen auf
 unsere Zeitung entgegen!

Eine gut erhaltene
Strickmaschine
 verkauft billig
 Friedrike Kentschler, Javelstein.

Frau
oder Mädchen
 zur Beforgung von 2 Zimmern
gesucht.
 Oberamtsarzt Dr. Bez.
 Entenschnabel 599.

Brettenberg.
 Zwei starke
**Läufer-
 schweine**
 steht dem Verkauf aus.
Sakob Hartmann.

Brettenberg.
 Eine mit dem 5. Kalb,
 37 Wochen trüchtige
Ruh
 steht dem Verkauf aus.
Katharina Hermann.

Suche ein leichteres
Fahrrad
 (Halbrenner) mit guter Be-
 reitigung zu kaufen.
 Angebote unter B. S. 9
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe eine 7 Monate alte
Spanielhündin
 (rasserein).
 Weichenwärtler Zieker,
 Liebenzell.

Rötenbach.
 Verkaufe ein erstklassiges
 1^{1/2} jähriges
**Zucht-
 Rind**
 steht dem Verkauf aus.
Joh. Bauer.

Rötenbach.
 Verkaufe eine 20 Wochen
 trüchtige
**Ruh- und Fahr-
 Ruh**
 steht dem Verkauf aus.
Ulrich Sabel.

Zugelaufen
 ein roter
Dachshund
 Abzuholen gegen Einrück-
 kungsgebühr und Futtergeld
 innerhalb 3 Tagen.
 Haggasse 192.

Mädchen
 für Küche und Haushalt
 und ein
Mädchen
 für Tagsüber zu einem Kind
gesucht.
 Café Wurster.

Ein im Langholzführen be-
 wandelter, 20 Jahre alter
Knecht
sucht Stellung.
 Anfragen an
 Chr. Hahn, Rötenbach.

Möbliertes, helzbares
Zimmer
 für sofort, von Herrn, ge-
 sucht. Angebote erbeten an
 B. Hahn & Co., Calw.

Stroh
 und 5 Zentner
Heu
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Landwirte!
 Zur Bekämpfung von
 Krankheiten d. Schweine
 (spec. Krampf u. Rotlauf,
 z. Aufzucht u. Erhaltung
 eines gesunden Tier-
 bestandes gebraucht
 einzig und allein die ächte
**Hirsch-Universal-
 Komposition.**
 Niederlage in der
Neuen Apotheke
 Calw.

Oberreichenbach.
 Suche eine schwere
**Ruh- u. Fahr-
 Kuh**
 samt Kalb
 dem Verkauf aus.
 Peter Kentschler.

Weilberstadt.
 Einen 1^{1/2} jährigen
**Ruh- u. Fahr-
 Kuh**
 hat zu verkaufen
 Joh. Stog.

Stier
 sowie ein 20 Wochen trücht.
Rind
 hat zu verkaufen
 Joh. Stog.

Turnverein Calw
 Zu dem
Familien-Abend
 am Samstag, den 15. ds. Mts.,
 laden wir unsere sämtlichen Mitglieder mit ihren
 Angehörigen freundlichst ein.
 Beginn abends 6^{1/2} Uhr mit turnerischen Auf-
 führungen, Theater und Tanz.
 Der Ausschuß.

Bad Liebenzell.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. Jan.
 1921, stattfindenden
Hochzeits-Feier
 im Gasthof zum „Adler“ in Liebenzell freund-
 lichst einzuladen.
**Christian Geigle,
 Hedwig Büchle.**
 Kirchgang 1/2 Uhr.

Wurde heute unter
Nr. 115
 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Südb. Sattwaren-Industrie Calw
Willy Haaf, Biergasse 124.

Gemein-Siedlungs-Verein Calw.
 Am Freitag, den 14. Januar 1921, abends
 7^{1/2} Uhr wird im mittleren Saale des „Bablsch. Hofes“
Herr Baurat Daser,
 Bürtibg. Landeswohnungsinspektor, einen
Vortrag über Siedlungsbauten
 halten. — Hierzu werden unsere Mitglieder und weitere
 Siedlungs-Interessenten freundlichst eingeladen.
 Der prov. Ausschuß.

Starke Kinder- und Frauenstiefel
 sind eingetroffen, auch
Leder- u. Tuchhanschuhe
 für Männer und Frauen, sowie
besezte Tuchschneckenstiefel
 sind zu haben bei
Karl Stoll, Haggasse.

Suche Vertreter!
 Zum Vertrieb der
Handfelgmaschine „Greif“
 D. R. P.
 für den Bezirk Calw und Umgebung.
Große Verdienstmöglichkeit!
 Bewerber, die bei den Landwirten gut eingeführt sind,
 wollen sich melden bei
**Karl Krebs, Pforzheim,
 Kaiser-Friedrichstr. 29, Tel. 3485.**

Wandkalender
 mit Verzeichnis der Märkte des
 Bezirks und der Nachbarbezirke
 sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück
 zu 60 Pfg. erhältlich.



Nr. 10.
 Erscheinungsort: Calw
 Nr. 10. — Wk. — Auf 60 Pfg.

Zur aus-
 Der Rücktritt des fran-
 gues hat wohl ausschließ-
 nationalistischen Parteien
 des ihnen genehmen Krie-
 dürften die Auseinander-
 gössigen Regierung u. die
 Deutschlands und schließ-
 dem Vorkasterrat Geleg-
 Ministerium gegeben hab-
 tritt Frankreich den Stan-
 erher Linie Frankreich -
 Selbstschutzorganisationen
 vorgehen, mit andern
 England ist dagegen vor-
 die englischen Sachverständ-
 lage verließen vermoch-
 land in einem Umfange
 den ehrlichen Willen der
 Bedingungen des Verfal-
 Zweifel löst. Und weit-
 in hohem Grade geeignet,
 nachlässigen, weil augen-
 das englische Reich nach
 hat nur ein Ziel: Wenn
 deutschen Stämme, mind-
 und politische Ohnmacht
 lichte Erschwerung seine
 wollen nicht sagen, daß
 erstrebenswert hält, aber
 dem Kopf, in Frankreich
 die tatsächlichen Unter-
 auf die Haltung gegenüber
 halb die französische Kam-
 traunsvotum erteilt hat
 sätzlich der Entwaffnung
 somlage keine Ausführun-
 wegen dieser Weigerung,
 Wiederauf sind, daß Ver-
 Frankreichs Interessen ge-
 folgreich zu vertreten.
 Presseäußerungen über die
 tritt Amerikas aus der
 für die französische Natio-
 dem Tag der Welt klar
 deutschen Militarismus
 Hüter des Rechts und der
 fuge“ der „grande Natio-
 tung der angelsächsischen
 deshalb einen Vertreter
 der den Engländern zu
 den französischen Wün-
 wird man sich eben wieder
 In dem Austritt Am-
 wir mit dem besten Will-
 neuen raffinierten Schach-
 Politik. Nachdem man
 ner in Europa schachmat-
 einigen Hilfsvölkern den
 Politik wieder ausgenom-
 nische Politik bisher ge-
 Gegner nach dem andern
 der Tatsache hervor, daß
 Jahre 1913 sofort die ja-
 man das amerikanische
 ohasiatische Politik verma-
 zu machen. Jetzt aber
 Interessen geltend gemach-
 land 1914-1918 isoliert
 Bündnisvertrag ist natür-
 ehemalige Bündnis Zä-
 lehen wir ja schon aus
 englischen Dominions
 einigen Staaten und de-
 dieser Staaten gegen
 schen und kanadischen
 kommen mit der australi-
 und wenn sowohl von
 Hauptet wird, daß zwis-